**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 24 (1902)

Heft: 21

**Anhang:** Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Für die Aleine Welt

# Gratisbeilage der Ichweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 5.

Mai 1902

Heimkehr vom Blustausflug im Mai 1902.
(Zum Bild.)



Im wunderschönen Monat Mai — Uls alle Schleusen offen — Da stapften sie vom Ausflug heim Und ihre Kleider troffen.

Da war es aus mit Sang und Klang, Aus mit dem Blumenpflücken; Da fühlten sie ein seltsam Ziehn Durch den durchnäßten Rücken.

Da flotschten sie in nassem Schnee Durch die durchweichten Unen — — Blütenpracht, o Maienlust, Wie schlecht ist euch zu trauen!

# Pas Komödianterle.

ftube — das fehlt noch!"

Peter zuckte die Achseln. "Mach keine Flausen, Anna; denkst doch

ebenso wie ich!"

"Das sollte mir einfallen. Bedenke doch, Peter, der gebohnte Fuß= boden, das neue Sopha und die guten Betten!"

"Na, so schlimm wird es gerade nicht hergehen! Ich freue mich

eben doch auf mein Komödianterle — damit Punktum!"

Frau Anna wußte nun, was die Glocke geschlagen hatte und schwieg. Aber dem Herrn Katschreiber klagte sie ihr Leid, denn der wußte immer Kat, wenn die häusliche Harmonie sich zu verstimmen drohte. Er lächelte bei ihren schlagenden Beweisgründen, nahm bedächtig die lange Pfeife aus dem Mund und sagte: "Es thut mir leid, liebes Kind, aber diessmal hat der Peter recht! Man muß immer das Beste von seinem Nebenmenschen erwarten, so lange man keine Beweise vom Gegenteil hat. Seinur ohne Sorge!"

Da gab sich Frau Anna zufrieden und machte die Staatsstube zurecht. Das neue Sopha versah sie aber doch mit einem verwaschenen

Kattunüberzug — der Vorsicht halber.

Die Woche war noch nicht vorüber; da rollte eines schönen Nachsmittags eine Staatskarosse über das holperige Straßenpflaster des Städtschens und hielt vor dem "Weißen Roß". Hannes stand unter der Einsfahrt, sperrte die Augen, Ohren und Mund auf, sprang dann so schnell es seine alten, steisen Beine erlauben wollten, ins Haus und rief in die Küche hinein: "Ein Graf, eine Gräfin, eine ganze Grafschaft ist angekommen!"

"Jettchen, Stina, Karolina!" rief die Roßwirtin, die Thüren links und rechts aufreißend. Das ganze Dienstpersonal sprang mit verblüfften Gesichtern um sie herum und gegeneinander, und keines wußte recht, was los war. "So geht doch, so macht doch, so steht doch nicht steif

hier wie ein Stück Holz!" flehte und schalt die Herrin.

Endlich war die Küchenschürze aus. Mit beiden Händen über das glattgescheitelte Haar fahrend, stürzte sie ihrem Manne nach, der das Hauskäpplein in der Hand haltend, gerade dabei war, ein so wohlgeslungenes Kompliment zu machen, daß der kleine Stammhalter mit einem Angstschrei zur Seite wich.

"Peterle, mußt auch nicht immer unter die Füße laufen!" sagte Frau Anna, nahm das Kind auf den Arm und war recht herzlich froh, daß sie etwas zwischen den Fingern hatte. Der Kutscher stand am gesöffneten Wagenschlag. Ein hochgewachsener, blondlockiger Herr von seinem

Aeußern, mit stattlichem, auf die Brust herabwallenden Vollbart sprang lachend aus dem Wagen heraus, direkt in des Roßwirts Arme hinein

"Peter!" "Wilhelm!" riefen die beiden Männer und umarmten sich und konnten gar nicht miteinander fertig werden. Frau Anna wischte sich die Augen.

"Du, Mütterle," fragte der kleine Stammhalter, "der dort wird doch dem Papa nicht etwas zu leide thun wollen?" und machte sich vom Arm der Mutter herunter.

"Bater," ließ es sich nun auch aus dem Innern des Wagens vernehmen, "kommen wir bald an die Reihe?" und ein paar lustige Schelmengesichter guckten um die Ecke.

"Nur heraus, heraus ihr kleines Volk, und versperrt der Mamma nicht länger den Weg!" lachte Wilhelm und half seiner Frau aus dem Wagen.

(Schluß folgt.)

# Briefkasten der Redaktion.

**Rartha 3......** in **Rüfi.** Das häßliche Maiwetter — es thut nicht nur den Apfels, sondern auch den Menschenblüten weh. Ja, viel frohes und sehnsüchtiges Frühlingshoffen ist an diesem traurigen Maiwetter zu



Schanden geworden. Manches Winterübel, was die Maisonne hätte gut machen sollen, hat der böse Spätschnee, das haben die schwarzen Wetter= wolken und die rauhen Winde auf's Neue wieder hervorgerufen. Erst wenn uns die belebenden und erwärmenden Sonnenstrahlen so lange hartnäckig entzogen waren, wenn wir unter Kälte, Unfreund= lichkeit und Düster so lange geseufzt haben, ist es mir so recht begreiflich, daß die Naturvölker das Sonnengestirn zur Gottheit machten und anbeteten. Wie müßte doch das Gemüt so bedrückt und krank werden, wenn wir einen Sommer lang ohne die erheiternde, wohlthätige Sonne leben müßten. Sehnsüchtig erwartet man nun allüberall vom bald eintretenden Vollmond eine Wendung zum Besseren, so daß Du diese Antwort im warmen Sonnenschein lesen kannst, und daß Dir alles aus= zuführen möglich ist, was Du bei gehobenen Kräf=

ten zu thun Dir vorgenommen hast. Die Kätsel hast Du richtig gelöst. Auch Deine Rebuslösung kann Anspruch machen auf Richtigkeit, wenn auch der Autor einen andern Sinn hineinlegte. Nimm beste Wünsche für Deine völlige Genesung und sei mit samt den lieben Deinigen herzlich gegrüßt.

Klärln & . . in Rapperswis. Du hast sämtliche Kätsel richtig gelöst. Deine schönen Blumen muten ganz eigentümlich an, zur Zeit, da Schnee und Eis ihr Regiment wieder sühlbar gemacht haben. Auch der schöne See

werliert seine Poesie, wenn die schwarzen Wolken niederhängen, der rauhe Wind über das Wasser streicht und das Naß von oben unabänderlich her=niederplätschert; und anstatt von den Sagen der Nixen zu träumen, enteilt man flüchtigen Fußes dem nassen Gestade und sucht gerne den Schut des heimischen Daches. Gegenwärtig, wo ich dieses schreibe, steht das Thermo=meter wieder auf bloß  $+2^{\circ}$  C. und noch ist's nicht völlig Mitternacht. Was kann bis am Morgen Schlimmes geschehen! Die Apfelblust ist schon seit zehn Tagen zum Aufgehen bereit und wartet, müde vom Zusammenkauern, sehnsüchtig auf Sonne und saue Lust. Sollen die zarten Blüten dem un=barmherzigen Frost doch noch zum Opfer fallen? Man möchte einen schützens den Mantel ausbreiten über das ganze blühende, bedrohte Gesild, daß der unbarmherzige kalte Athem ihm nichts anhaben könnte. Sei herzlich gegrüßt

und gruße mir auch bestens die lieben Deinigen.

Arthur & . . . in Stein. Un Deiner Ferienbeschreibung habe ich mich recht ergött. Die Idee des vierstündigen Morgenspaziergangs mit dem Lehrer hat mir sehr gut gefallen. Es mag Euch "höheren" Schülern kein übles Gaudium bereitet haben, an dem mangelhaften Inhalt der lustigen Verbot= tafel die vielen Fehler zu korrigieren. Für denjenigen aber, der die fehlers hafte Inschrift erstellt hat, müßte der Anblick der lachenden Buben kein bes sonderes Vergnügen gewesen sein. Vielleicht hat in Euerer Lustbarkeit keiner daran gedacht, daß der betreffende Schreiber wohl auch Gelegenheit genug fände, Euere Fehler zu unterstreichen und der Lächerlichkeit preiszugeben, wenn Ihr in anderen Dingen mit ihm konkurieren müßtet. — Wie über= raschend schnell hat sich doch Euer geschwisterliche Kreis gelichtet und wie töstlich ist es aber, wenn bald das eine und bald das andere zu liebem Be= suche wieder angeflogen kommt und man aus ihrem Reden und Benehmen ersehen kann, daß sie in der Fremde Erfahrungen gesammelt und sich gute Gewohnheiten angeeignet haben. Das gibt neue lebendige Anregung für die= jenigen, die noch im Elternhause weilen. Diese mühen sich aufs beste, ihre Zeit noch weislich zu benuten, denn fie haben von den Beimkehrenden nicht umsonst gehört, wie gründliche Kenntnisse und guter Charafter die Wege in der Fremde ebnen. — Die Rätsel hast Du alle richtig gelöst. Sei herzlich gegrüßt und gritge mir auch Deine lieben Eltern.

Mathilde Sch.... in Belp. Ich höre es sehr gerne, daß Du Dich wieder gut erholt hast, so daß Du wieder die Schule besuchen und mit Deinen Freundinnen fröhlich spielen magst. Du hast, wie es scheint, auch die Ersfahrung gemacht, daß ein schönes Buch uns doppelt freut, wenn wir den Genuß mit einer gleichgestimmten Seele teilen können. Wie die Auflösungen in dieser Nummer Dir zeigen werden, ist Dein erstes Wort des Preissahlensrätsels nicht richtig, das Uebrige dagegen ist gut. Die andern Kätsel sind richtig. Auch Dein selbstgemachtes Seträtsel ist ganz gut; es soll gelegentslich erscheinen. Ich hoffe, der Husten des kleinen Hans sei bereits wieder besser. Das bedenkliche Maienwetter hat eben viel auf dem Gewissen. Sei

herzlich gegrüßt mit samt den lieben Deinigen.

Otto 33... in Affoltern. Die Lösung des Preiszahlenrätsels ist Dir gelungen, das ist für einmal die Hauptsache. Ich möchte aber gerne noch etwas Näheres über Dich selbst vernehmen, damit ich mir ein Bild von Dir machen kann. Laß mich also bald etwas über Deine eigene Person und über Dein Daheim von Dir hören. Inzwischen grüße ich den eifrigen jungen Leser aufs beste.

Gertrud 3 . . . . in Vivis. Du bist also ausgeflogen aus dem heimischen Rest und bist nun zu Deiner weiteren Ausbildung vorzüglich aufgehoben im

Institut Villa Printanière. Da wird es wohl nicht lange gehen, bis Du ebenso gut französisch parlierst und schreibst wie deutsch. Es freut mich recht, zu hören, daß Du Dir durch Deinen lieben Bruder die kleine Zeitung nachschicken läßt. Die eingesandten Rebus- und Kätsellösungen sind richtig. Mit dem Wunsch, daß Du aus Deinem neuen Aufenthalt reichen Nuten ziehest und Dir viel fröhliche Stunden daraus erwachsen, sende ich Dir herzliche Grüße.

Fridosin 5... in Ersen. Preis = Zahlen =, Zahlen = und Buch stabenrätsel, sowie die Scherzfrage sind richtig gelöst. Nun gelüstet es mich aber, auch noch anderes von Dir zu vernehmen. Erzähle mir etwas von Dir selber und von daheim, damit ich mir ein Bild von Dir machen kann. Name und Wohnort sühren mich auf eine angenehme Vermutung, die ich gar gerne

bestätigt fähe. Sei inzwischen bestens gegrüßt.

sermann V.... in Zürich. Du hast auch die Rätsel in Nr. 4 alle richtig gelöst. Wenn es so weiter geht, so ist Dir ein Preis für das laufende Jahr 1902 sicher. Mit Deinen nächsten Lösungen schreibst Du mir auch etwas über Deine eigene Person, gelt? Ich möchte gerne wissen, in welche Klasse Du gehst, ob Du Geschwister hast, welches Deine Lieblingsbeschäftigung ist und dergleichen. Aus Deinen Angaben ergibt sich dann für mich ein bestimmtes Bild, so daß ich mich in meinen Gedanken mit etwas Gegebenem besassen kann. Ich freue mich auf Deine näheren Berichte und schicke Dir

inzwischen freundlichen Gruß.

Ernst & . . . in Franenfeld. Dich darf man also nicht nur als glücklichen Rätsellöser, sondern auch als künftigen Dessinateur begrüßen und damit ist wahrscheinlich die Aussicht vorhanden. Dich später als Schüler unserer
st. gallischen Dessinateur-Hochschule zu sinden; dann können wir persönliche Bekanntschaft machen. Du denkst also beim Kätsellösen weniger an den dadurch zu erringenden Preis, als an die Freude, welche Dir diese Arbeit macht.
Das ist recht. Aber ich denke doch, daß Du ein hübsches Buch immerhin auch
gerne in Empfang nehmen wirst, zur bleibenden Erinnerung an Deinen aufgewendeten Fleiß. Hast Du das beigefügte "Müsterchen" nach Natur gezeichnet, oder ist es eine Kopie? Sammelst Du diese Sachen in einem Skizzenbuch? Sei herzlich gegrüßt und grüße mir auch die liebe Großmutter auss beste.

Frieda & . . . . in Wohlen. Mit vielem Vergnügen höre ich wieder etwas von Dir und Deinen lieben Angehörigen. Du meinst, ich könnte Dich in dieser langen Zeit vergessen haben. Da irrst Du aber; das Vergessen kommt bei mir nicht so leicht vor, denn ich fühle mich zu eng verbunden mit dem lieben jungen Bolk, und wenn eines lange nichts von fich hören läßt, so weilen meine Gedanken recht oft bei ihm und ich frage mich, was wohl der Grund des Stillschweigens sein möge. Rechte Freude macht es mir dann jedesmal, später zu hören, daß weder Krankheit noch sonst ein Miggeschick das Schweigen verschuldet hat. — Gewiß hat das Geschwister= Trio mit großer Genugtuung auf eigene Faust den Haushalt geführt, um dadurch den lieben Eltern die schöne Reise zu ermöglichen. Dafür warten Euer aber nun auch die prächtigsten Stunden des Erzählens und Schilderns aller der gesehenen Herrlichkeiten. Du wirst recht froh sein, Deine liebe Schwester noch etwas zu Hause zu haben und ihr wird es gut tun, nach den anstrengenden Studiensahren und nach den Aufregungen der Prüfung sich daheim erholen und für die neue Aufgabe kräftigen zu können. Du felbst hast noch die schönsten Schuljahre vor Dir. — Du fragst, ob es nicht viel Arbeit brauche, bis ich allen den jungen Schreiberlein geantwortet habe. Ja, das mündliche Plaudern ginge natürlich viel leichter und es müßte auch herzerquickend sein, alle die lieben Gesichter um sich sehen und an dem frischen

jungen Leben jedes einzelnen sich ergößen zu können. Da dies nun aber nicht sein kann, so hilft mir die Einbildungskraft über das Bemühende dieser Unmöglichkeit hinweg und wenn ich Euch schreibe, so tritt mir doch ein jedes einzelne so persönlich nahe, als hätte ich das liebe junge Wesen leibhaftig vor mir. Und dann hat mich schon manches liebe junge Schreiberlein persönlich aufgesucht oder mir sein Vild geschickt. Ich hosse, mit der Zeit meine ganze junge Lesergemeinde auf diese Art von Angesicht zu Angesicht sehen zu können. Deine Kätsellösungen sind alle richtig. Ich sende Dir und Deinen lieben Angehörigen beste Grüße.

Relh D... in St. Gallen. Du hast alle Rätsel richtig gelöst und hast zudem auch ausgefunden, daß der Buchdrucker im Seträtsel einen Fehler gesmacht hat, indem er der Breite nach 6 Quadrate einstellte, anstatt bloß deren 5. Eine ganz exakte Lösung konnte daher gar nicht möglich sein und es halfen sich die meisten der jungen Leserlein damit, daß sie die einzelnen Worte in die Mehrzahl setzen. Du bist ein genauer Korrektor, vor dem der Buchdrucker sich wohl in Acht nehmen müßte. — Auch hast Du mich darauf ausmerksam gemacht, daß das Zahlenrätsel aus dem Schülerkalender entnommen worden sei. Das ist nun natürlich eine allererste Bedingung, daß die Kätsel, welche die jungen Korrespondentchen als eigenes Fabrikat einsenden, dies auch thatsächlich sein müssen. Zum Allermindesten müßte die Quelle angegeben werden. Du selbst schüttelst die neuen Kätsel nur so aus dem Aermel heraus, es ist lustig, Dir bei der Arbeit zuzusehen. Sei herzslich gegrüßt mit samt Deinen lieben Eltern und der kleinen Dora, welcher ich auch einen stillen Gruß schiede vom Eichhörnchen, das bald schönes Wetter haben möchte.

Paula 3 . . . . in Rüft. Dein lieber Brief hat mich sehr gefreut, und ich hoffe sehr, Dir denselben, sowie einen solchen von der lieben Mutter, direkt beantworten zu können. Es thut mir so unendlich leid, von der ans dauernden Krankheit der Guten zu hören. Das waren eben unbarmherzige Wochen für Kranke. Entbehren ja doch sogar die Gesunden und Kräftigen das liebe Sonnenlicht, wie schmerzlich leiden darunter erst die armen Kranken, denen das erwärmende und belebende Element Lebensbedürfnis ist. Ich danke Dir sür Dein Vertrauen und hosse, Dir nütlich sein zu können. Inswischen nimm herzliche Grüße sür Dich und die lieben Deinigen.

**Robert A** . . . in **Bern.** Alle Deine Kätsellösungen sind richtig. Es freut mich, daß Du einen Ferienaufenthalt machen konntest. Hast Du es gut getroffen mit dem Wetter? Es ist sonst überall so viel schönes Wünschen und sind so viel schöne Pläne in Schnee und kaltem Regen untergegangen. Herzlich erwidere ich die Grüße Deiner lieben Mamma und Großmamma, nebst

Deinen eigenen.

Id It.... in St. Gallen. Die Auflösung des Zahlenrätsels ist richtig. Hat es Dich nicht gelüstet, die anderen Rüsse auch zu knacken? Ich sähe Dich nämlich auch gern unter den Preisgewinnern. Beim Rätsellösen macht die Uebung den Meister und wenn man sich ernstlich damit befaßt, geht einem plötlich dafür das Verständnis auf, d'rum nimm das Preisrätsel dieser Nummer frisch an die Hand, Du wirst sehen, die Lösung gelingt Dir. Sei inzwischen bestens gegrüßt.

Enise M.... in Inden. Dein lieber Brief ist dazu angethan, eine ernste Stimmung zu wecken. Auf welches Herz müßte es nicht erschütternd wirken, wenn mitten aus dem so üppig hervorbrechenden Frühlingsleben heraus der unerbittliche Tod sich so jugendlich kräftige Opfer holt. Ich begreife recht gut, wie warm Du für das schon in den ersten Lebenstagen ver=

waisten Kindlein zu fühlen vermagst. Wer selbst den Vorzug genießt, von so unermüdlich treuer und liebevoller Muttersorge behütet und gehegt zu werden, der weiß zu ermessen, was es heißt, das Schönste und Süßeste im Menschenleben entbehren zu müssen. Mit doppelter Liebe wirst Du Deine lieben Eltern umfassen und wirst suchen, Deines Glückes Dich immer würdiger zu machen. Ich sende Dir und den lieben Deinigen herzliche Grüße. — Die

Rätsel hast Du richtig gelöst.

Feriengast im schönen "Hossensan. Du warst also wieder ein glücklicher Feriengast im schönen "Hossenungsgut". Wie gönne ich Dir diese Freude und wie herzlich möchte ich eine solche allen gönnen, die nach besonderer Ansstrengung einer Erholung bedürftig sind. Es tönt wie ein Märchen, wenn man bei diesem bedenklichen Maiwetter von wundervollen Blustsahrten reden hört. Solch' wunderschöne Fahrten bleiben später Lichtpunkte in der Erinnerung. Was macht nun die junge Hausmutter? Muß sie nun auf die schönen Ferien verzichten, so wie es den Hausbesorgerinnen in der Regel beschieden ist? Wo sind diesmal Euere Kätselauslösungen geblieben? Waret Ihr alle so sehr beschäftigt, daß selbst das Preisrätsel nicht lockte? Das ist etwas ganz Ungewohn es. Nimm herzliche Grüße sür Dich, sowie für Deine lieben Eltern und Geschwister.

Ernst G...... in Zürich. Du bist also glücklich in die höhere Schule übergetreten und freust Dich Deines ausgezeichneten Lehrers. Da kann ja bei der großen Lust zum Lernen ein schöner Fortschritt nicht aussbleiben. Du hast die sämtlichen Rätsel richtig aufgelöst, und Deinem selbstsfabrizierten Zahlenrätsel will ich gerne einen Plat anweisen. An der Schrift Deines Bruders habe ich mich wieder erfreut; es ist ein Genuß, diese hübschen Formen zu betrachten, und daß Du eifrig nachstrebst, das zeigt jeder weitere Brief. Ich grüße Dich bestens und bitte Dich, auch Deinen lieben Bruder

zu grüßen.

Annn A.... in Obernzwik. Das muß eine hübsche Abschiedsfeier gewesen sein, aber lieber möchte man einen guten Lehrer doch behalten, gelt! Wie die Zeit doch eilt! Es ist mir, es sei erst ganz türzlich gewesen, daß Du mir von der Erscheinung Deines kleinen Heidener Cousinchens geschrieben hast, und jetzt springt und plautert das kleine Ding bereits wie ein Großes. Unzweiselhaft wird der Sommer, wenn überhaupt ein solcher kommt, Dich auch wieder besuchsweise im schönen Kurdorf sinden. Und wann besuchst Du die st. gallische Metropole wieder einmal? Deine Kätsellösungen sind alle richtig und Dein selbstverfaßtes Kätsel sollst Du gelegentlich gedruckt sinden. Von Deinen Freundinnen schreibst Du mir also das nächstemal und sür heute nimm einen herzlichen Gruß.

# Set - Rätfel.

Die Anfangsbuchstaben der fünf Zeilen ergeben den Namen eines aargauischen Städtchens.

			1000	1
			a	
		g		
	t			7,1
N				

Eine schweiz. Stadt. Desgleichen. Eine Waffe.

Ein Berg im At. Schwhz. Ein brauchb. Gegenstand.

Sans und Ernft Riggenbach.

# Silbenrätsel.

Die erste Silbe steht in der zweiten; die dritte ist er. Das Ganze ist ein Geschlechtsname.

# Zweisilbige Preis-Charade.

Die erste Silb'? Sie ist ein Nichts, Doch ist sie überall. Du stehst sie nicht, du greifst sie nicht, Doch kannst du ohne ste Auch nicht für einen Augenblick Je sein, es wär' dir Dual. Die zweite? Run, es ist wohl schön, Wenn man sie hat, jedoch Man kann auch leben neben ihr, Sie froh von Beitem feh'n. Das Ganze wieder hast du nicht Und doch gehört es dir. Es macht dich reich, und dabei gahlit Du niemals was dafür. Auch wird es niemand je erschau'n, Du wohnst d'rin ganz allein Und bist vergnügt und pfeifst ein Lied -Läßt du uns nicht hinein?

H. B.

# Auflösung der Ratfel in Mr. 4:

Set = Rätsel:

8	р	i	е	I
P	r	·i	n	Z.
I	s	a	a	k
R	е	b	u	S
I	n	S	е	1

Scherzfrage: Der graue und der schwarze Staar (Augenkrankheit) fängt keine Mücken.

Preis-Zahlenrätsel: Restitutions-Editt, Sitter, Jris, sondern, Titus, rot, Sutter, Nonne, Seerose.

Rebus: Das ist Nebensache.

Buchstabenrätsel:

Lerne gerne! Dies, mein Kind, ist deine Pflicht. Gold'ne Sterne, blaue Ferne ! Trügen oft, d'rum schau sie nicht.

H. B.